

Entwicklungsperspektiven für die IRB - Von der Datensammlung zum Informationssystem

Jürgen Gödecke-Stellmann, Teresa
Lauerbach, Dorothee Winkler

22. April 2021



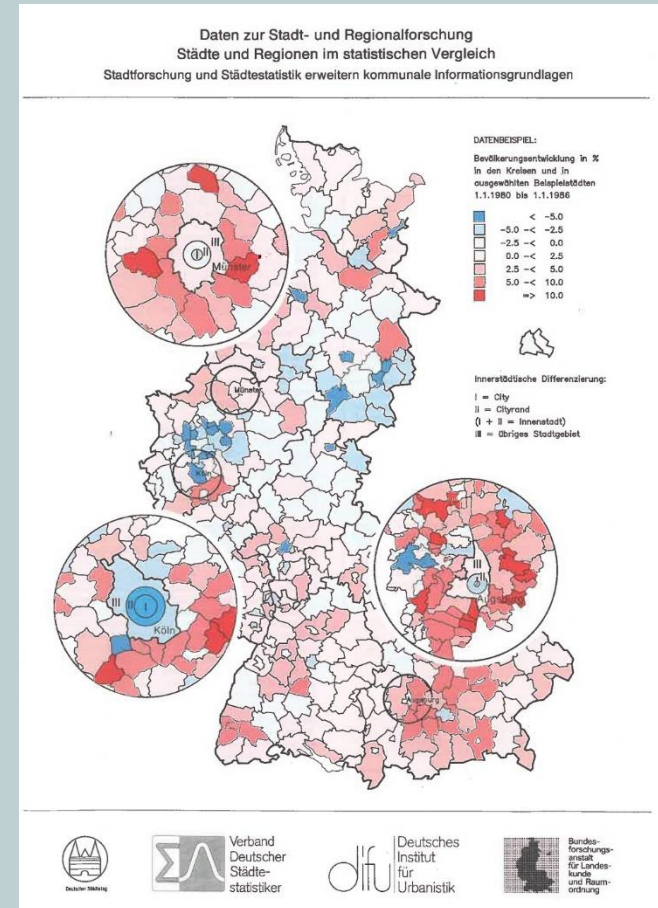
Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Die Anfänge der IRB

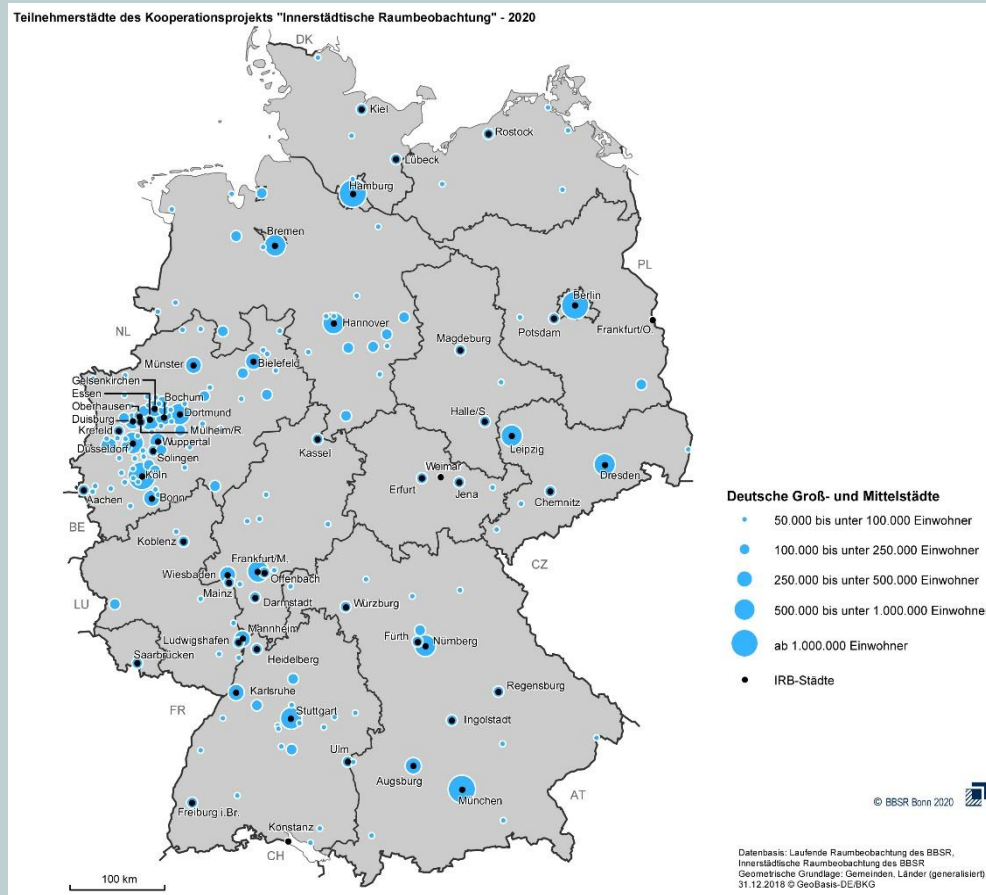
- Diagnose einer „Fehlstelle“ im statistischen System Deutschlands
- Stadtvergleichende Analysen scheiterten an uneinheitlichen Datengrundlagen und Unterschiedlichkeit des räumlichen Bezugs
- Grundstein des Projekts IRB Ende der 1980er: Kooperationsvereinbarung zwischen dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt), Deutschen Städtetag (DST), Deutschem Institut für Urbanistik (Difu) und der damaligen Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (BfLR)



Die Anfänge der IRB

- Ziel: Datenbasis für überlokal vergleichende innerstädtische Raumbewertung
- Statistisches Amt Stuttgart als koordinierende Stelle
- Ende der 1990er Jahre kurzzeitige Unterbrechung der Projektarbeit, da viele kommunale Statistikämter aufgrund von Personaleinsparungen unter Druck standen
- 2002: Neuauflage der IRB mit BBR (jetzt BBSR) als koordinierende Stelle

Aktueller Stand der IRB



- 56 Städte
- Ca. 3.000 Stadtteile
- 23 Mill. Einwohner
- Durchschnittlich 8.000 EinwohnerInnen je Stadtteil
- Zeitreihen seit 2002
- Ca. 400 Merkmale

Aktueller Stand der IRB

Anpassungen

- Freigabe für wissenschaftliche Analysen
- Ausbau der geometrischen Datengrundlagen
- 2015: Ausdifferenzierung der Staatengruppen im Zuge der Flüchtlingszuwanderung
- 2019: Anpassung der räumlichen Gliederungen einiger Städte aufgrund der veränderten Lieferbedingungen der BA-Daten an die Städte

Resonanz in der Wissenschaft

- IRB deutschlandweit einzigartige Datengrundlage
- Daten auf untergemeindlicher Ebene für viele Analysen interessant, kommerziell angebotene kleinräumige Daten auf PLZ-Ebene allerdings häufig ungeeignet
- wzb-Studie „Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte? Trends und Analysen der Segregation in 74 deutschen Städten“ von Marcel Helbig und Stefanie Jähnen (2018) als Referenzprojekt für weitere Anfragen
- Wissenschaftliche Institute: wzb, DIW, verschiedene Max-Planck-Institute, Universitäten
- Neuheit: Verschneidung von IRB-Daten mit weiteren Geo-Sachdaten durch Freigabe der IRB-Geometrien für die Wissenschaft möglich

Die IRB als stadtvergleichendes Werkzeug für die Kommunalstatistik

- Potenzial der IRB als stadtvergleichende Datenbasis für kommunale Verwendungszusammenhänge (noch) nicht ausgeschöpft
- Mögliche Ursachen aus Sicht des BBSR:
 - Ressourcen
 - Auftragslage und Aufgabenspektrum
 - Leistungsvergleiche
 - Aktualität der Daten
 - Datenspektrum

Die IRB als stadtvergleichendes Werkzeug für die Kommunalstatistik

- (mögliche) Anforderungen an stadtvergleichende Analysen aus BBSR-Perspektive:
 - Kommunikative Anschlussfähigkeit / Relevanz der stadtvergleichenden Auswertungen
 - Intuitiv und leicht erfassbare Visualisierungen und andere Darstellungsformen - auch für statistische Laien
 - (Leichte) Integrierbarkeit in eigene kommunale Produkte oder Vorlagen – hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit
 - Technische Offenheit der eingesetzten (Standard-)Routinen

Beispiele

1. R Shiny: Darstellung von Veränderungen absoluter Größen im Zeitverlauf
2. Tableau: Darstellungsmöglichkeit Positionsbestimmung einer Stadt im Städtevergleich
3. Tableau: Darstellungsmöglichkeit des Entwicklungsverlaufs einer Stadt im IRB-Vergleich

Zusammenfassung

- These: IRB ist ein ungehobener Schatz für die eigenständige Nutzung im kommunalstatistischen Kontext.
- Frage: Wie können wir diesen Schatz gemeinsam heben?
- Voraussetzung: Bündelung inhaltlicher und technischer Kompetenz aus den Städten und des BBSR.
- Vorgehensweise: Aufbau einer Arbeitsgruppe zur Auslotung des Interesses, der Absteckung der Ziele und möglicher Vorgehensweisen.

Bei Interesse an einer Mitarbeit bitte E-Mail ans BBSR senden:

juergen.goeddecke@bbr.bund.de